

Brüssel, 26. Juni 2019

Norbert Lins MdEP fordert klare Regeln zu Passivsammlern und Mittelwerts-Bildung bei Luftqualität

„Ich finde das heutige Urteil des EuGH legt den falschen Fokus. Die Daten der Passivsammler aus Reutlingen und Stuttgart zeigen ganz klar, dass die Werte der offiziellen Messstellen nicht repräsentativ sind.“ Hierin sieht sich Norbert Lins, wiedergewählter EU-Abgeordneter aus Baden-Württemberg, nach den Ergebnissen der Passivsammler in Reutlingen und Stuttgart^[1] bestätigt. Die Daten der beiden Städte zeigen, dass die durchschnittlichen Werte für Stickstoffdioxide circa 15% unter den offiziellen Messwerten liegen.

Eine EU-Studie vom März 2019^[2], durchgeführt vom österreichischen Umweltbundesamt, forderte die Einbeziehung von Passivsammlern in die Messwerte zur Luftqualität, um die Repräsentativität der Messstellen und Messwerte sicherstellen zu können. „Es kann nicht sein, dass wir mit dem EuGH Urteil nun einen Schritt zurückgehen“, so Norbert Lins weiter. „Wir brauchen klare Regeln, was die Mittelwerts-Bildung und die Einbeziehung von Passivsammlern angeht. Ich setze mich dafür ein, dass wir einen Mittelwert am Ort der höchsten Konzentration durch die Einbeziehung von mehreren Messstellen errechnen. So garantieren wir Repräsentativität und messen, dort wo die Bürgerinnen und Bürger betroffen sind.“

Hintergrund:

Ausgehend von den Daten in Stuttgart und Reutlingen ist zu vermuten, dass die offiziellen Messstellen zu hohe Werte von Stickstoffdioxidbelastung darlegen, welche nicht repräsentativ für den Straßenabschnitt oder die Stadt sind. Anhand der Werte der zwei Städte ist von einer Abweichung von circa 15 Prozent zu rechnen. Mit dieser Annahme würden von den 57 Städten, welche den Grenzwert von 40 µg/m³ 2018 noch überschritten haben, 33 Städte in Deutschland unter dem Grenzwert liegen. Sieben der 13 betroffenen Städte in Baden-Württemberg wären dadurch ebenfalls über den Berg. Fünf Städte in Baden-Württemberg wären unter 50 µg/m³, also ebenfalls nicht von Fahrverboten betroffen. In sechs Städten läge der Wert immer noch über 50 µg/m³.

Für weitere Informationen:

Büro Norbert Lins MdEP: +32-228-47819

^[1] Die Daten beziehen sich in Reutlingen auf die Mittelwerte des ersten Quartals 2019 (27.12.2018-25.03.2019) (Drucksache 16/6119) und in Stuttgart auf die Jahresmittelwerte von 2018 (<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/luft/sondermessungen-stuttgart-2016-2018>)

^[2] Sampling points for air quality - Representativeness and comparability of measurement in accordance with Directive 2008/50/EC on ambient air quality and cleaner air for Europe
http://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document.html?reference=IPOL_STU%282019%29631055